

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 305

Freitag, den 30. Dezember 1927

101. Jahrgang

Die Luftfahrt im besetzten Gebiet

Bedingte Freigabe für den deutschen Luftverkehr

U. Köln, 30. Dez. Die Rheinlandkommission hat die Luftfahrt freigegeben, wenn die in einer Verordnung vom 17. August 1926 festgesetzten allgemeinen Bedingungen beachtet werden. Für jedes Ueberfliegen des besetzten Gebietes muß die Genehmigung der Rheinlandkommission eingeholt werden. Diese wird für die Handelslinien erteilt durch Beglaubigung der von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen in Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. August 1922 erteilten Genehmigung. Diese Beglaubigung erfolgt auf den Namen der Unternehmungsgesellschaft und mit Gültigkeit für bestimmte Zeit. Für die übrigen Luftfahrten lautet die Genehmigung auf den Namen des Luftfahrers und hat je nach den Fällen für eine oder mehrere Reisen Gültigkeit. Die Gesuche um Genehmigung oder Beglaubigung müssen Namen, Vornamen, Staatsangehörigkeit des Fahrers, die wesentlichen Merkmale des Luftfahrzeuges, seine Nationalität, Eintragsnummer, Unterscheidungszeichen, die Fahrtrinie und den wahrscheinlichen Zeitpunkt des Ueberfliegens, unter Umständen auch geplante Landungen angeben. Ferner, ob das Luftfahrzeug mit Einrichtung für drahtlose Nachrichtenübermittlung versehen ist. In diesem Falle ist die Stärke der Einrichtung, die Wellenlänge und Sendungsart anzugeben. Das Ueberfliegen der Artilleriegeschütze Grießheim, Bellingen im Kreise Württemberg und Ludwigsweiler Winkel ist verboten. Wird die Genehmigung oder Beglaubigung verweigert, so ist der Grund anzugeben. Verboten ist die Beförderung von Waffen, Kriegsmunition, Sprengstoffen, giftigen Gasen und Brieftauben.

Ein Unterstaatssekretariat für die französische Luftschiffahrt. U. Berlin, 30. Dez. Nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Paris beschloß die französische Regierung die Wiedererrichtung eines Unterstaatssekretariats für die Luftschiffahrt.

Französische Heze wegen des Reichswehretats

U. Paris, 30. Dez. Die französische Presse beschäftigt sich fortgesetzt unter Hinweis auf deutsche Pressestimmen mit dem Budget des Reichswehrministeriums, wobei der Friedenswille Deutschlands und beispielsweise durch den Temps die korrekte und loyale Durchführung des Versailler Vertrages durch Deutschland in Frage gestellt werden. Der „Temps“ bezieht in den Haushalt des Reichswehrministeriums auch die Ausgaben für die Schutzpolizei, Subventionen an die Rüstungsindustrie, für die Erleichterung und für historische und geographische Zwecke (!) ein und kommt so zu einer Gesamtziffer von 900 Millionen Goldmark. Der „Zentralzeitung“ spricht von Budgetverschleierungen, muß aber anerkennen, daß der Prozentsatz von 7,2 für das Reichswehrministerium im Verhältnis zum Gesamtbudget nicht sehr hoch erscheine.

Die Berechnungsart des „Temps“ trägt den Stempel der Tendenz an der Stirn. Durch derartige Kunststücke können auf das Konto des deutschen Reichswehretats beliebige weitere Posten gesetzt werden. Im übrigen sollte es auch dem „Temps“ bekannt sein, daß Deutschland lediglich durch das durch den Versailler Vertrag ihm aufgezwungene Söldnersystem gezwungen ist, solche hohe Summen für seine Reichswehr auszugeben.

Tages-Spiegel

Die deutsche Luftfahrt im besetzten Gebiet ist von der Rheinlandkommission bedingt freigegeben worden.

Der Haushaltsplan des Reiches für das Jahr 1928 ist zusammen mit den Änderungsbeschlüssen des Reichsrats dem Reichstag zugegangen.

Ueber die Befolungsneuordnung der Reichsangehörigen wird voraussichtlich morgen entschieden werden.

Nach Meldungen aus Washington dementiert man dort die Absicht Amerikas, das Reparationsproblem gemeinsam mit der internationalen Schuldenfrage anzufassen.

Die Morbidität an dem italienischen Bizevnenl Socio in Anstalt hat sich als einfacher Raubmord herausgestellt.

In Johannesburg wird offiziell angekündigt, daß zu Anfang des Jahres 1928 Versuchsflüge von Luftschiffen zwischen Großbritannien und Südafrika unternommen werden sollen, um die Möglichkeiten für die Errichtung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes auszuprobieren.

Amerika und das Reparationsproblem

Washington dementiert. U. New York, 30. Dez. In Washington wird die Nachricht von einer veränderten Haltung der amerikanischen Regierung in der Reparations- und Kriegsschuldenfrage als ein französischer Versuchsballon bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß die amerikanische Regierung schon im Hinblick auf die Waffen keinesfalls ihre bisherige Politik ändern könne. Nach wie vor seien die Fragen der Kriegsschulden und der Reparationen für Amerika von einander unabhängige Probleme. Parker Gilbert, der bisher bei Verwandten weilte, dürfte in den kommenden Tagen Besprechungen mit den höchsten Stellen in Washington führen. In den ersten Tagen der nächsten Woche wird Parker Gilbert mit den führenden Finanzleuten New Yorks verhandeln. Am 6. Januar wird er direkt nach Berlin abreisen.

Die Landesverteidigung Belgiens

Die Aufgaben der Kommission zum Studium der militärischen Reorganisation. U. Brüssel, 30. Dez. Die vom Ministerium für nationale Verteidigung ernannte Kommission zum Studium der militärischen Reorganisation Belgiens trat zu ihrer ersten Sitzung zusammen. In der Eröffnungsrede führte de Broqueville aus, daß die belgische Militärfrage durch folgende Tatsachen bedingt sei: 1. durch die in unmittelbarer Nähe der Grenzen liegenden Industriunternehmen und 2. durch die mangelnde Truppenformationen und Material unverteidigten und einer Invasion offenliegenden Grenzen. Der Präsident der Kommission wies darauf hin, daß bei allen Lösungsvorschlägen in erster Linie die Sicherheit des Landes zu berücksichtigen sei. Eine Verminderung der Dienstpflicht komme nicht in Frage, falls sie für die Verteidigung des Landes von Nachteil sei. In der nächsten Sitzung wird der Generalstabschef eine Erklärung über die gegenwärtige Stärke der belgischen Armee abgeben. Die Kommission hofft, ihre Arbeiten noch vor Ostern zu beenden.

Wirbelfürme und Ueberschwemmungen in Italien

Hestiger Wirbelfurm über Civitavecchia. U. Rom, 30. Dez. Ueber Civitavecchia hat am Mittwoch ein heftiger Wirbelfurm gewütet, der in der ganzen Stadt und im Hafen großen Schaden angerichtet hat. Ein Segelschiff soll mit der ganzen Besatzung untergegangen sein. Gleichzeitig wütete ein heftiger Wirbelwind in den Lagunen von Venedig.

Springflut in Neapel.

U. Rom, 30. Dez. Gestern überflutete die Hafenquartiere von Neapel eine Springflut, die den feineren Teil vom Grandhotel bis zum Hotel Savoy zertrümmerte. Im Hafen selbst wurden zwei Frachtdampfer von der Ankerkette gerissen und schwer beschädigt, ebenso auch die Landungsbrücke. Die Springflut, die den Charakter eines Meerbebens hatte, reichte bis nach Pozzuoli und richtete auch dort schwere Schäden an. Verschiedene Personen wurden verletzt.

Der Haushaltsplan 1928 im Reichstag

Mitteilung der Reichsratsbeschlüsse

U. Berlin, 30. Dez. Am Donnerstag ist der endgültige Entwurf des Haushaltsplanes für 1928 dem Reichstag zugegangen. Zunächst werden die Beschlüsse des Reichsrates mitgeteilt, die an Mehraufwendungen gegenüber dem Vorschlag der Reichsregierung 91 200 000 M. bringen. Davon entfallen 20 Millionen auf eine einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete im Osten und Südosten. Weitere 6 Millionen für die bedrängten westlichen Grenzgebiete. Diese Mehrkosten sollen aufgebracht werden durch Abträge am Wehretat, vor allem durch Zurückstellung des Baues des Panzerschiffes A (93 Millionen) und durch Verzicht auf eine Reihe von Neubauten für Finanzämter. Die Begründung des Reichsrats zu den Änderungen und die Stellungnahme der Reichsregierung dazu sollen nachgereicht werden. Anschließend wird das Zahlenmaterial des Etats gegeben. In 20 Anlagen sind die Einzelhaushalte beigefügt.

Das Arbeitsprogramm des Reichskabinetts

Besuch des Reichsjustizministers in Schlessien.

U. Berlin, 30. Dez. Wie der „Vol.-Anz.“ hört, wird am 31. Dezember eine Ministerbesprechung über Verwaltungsreformen stattfinden. Dann wird das Kabinett eine längere Pause, etwa bis zum 10. Januar eintreten lassen, da erst um diese Zeit der Reichswehrminister und der Reichsarbeitsminister nach Berlin zurückkehren werden. Der Reichsjustizminister wird die Pause benutzen, um auf 5 Tage, bis zum 7. Januar, nach Schlessien zu fahren.

Ein polnisches Schwindelmanöver

Angebliche deutsch-litauische Anleiheverhandlungen.

U. Warschau, 30. Dez. Die polnische Agentur „Agencia Telegraficzna Express“ bringt eine Nachricht aus Kowno, wonach zwischen Woldemaras und dem deutschen Gesandten in Kowno schon vor mehreren Tagen geheime Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen geführt worden sein sollen und zwar soll die litauische Landwirtschaft eine deutsche Anleihe in Höhe von 2 Millionen Lit erhalten. Ferner sollen einige litauische Firmen Wechselkredite zu günstigen Bedingungen erhalten. In der Meldung wird sodann erklärt, daß diese Verhandlungen nicht nur eine wirtschaft-

liche Annäherung zwischen Deutschland und Litauen zum Zweck hätten, sondern gewissermaßen die Verzögerung der Verhandlungen der litauischen Regierung mit Polen erklären.

An den zuständigen Reichsstellen ist von gegenwärtig geführten Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen nichts bekannt. Im übrigen aber ist der Zweck der polnischen Meldung aus der Schlussbemerkung bereits voll ersichtlich. Wenn die polnisch-litauischen Verhandlungen, die nach den bisherigen Erklärungen Woldemaras wenig Aussicht auf Erfolg haben, scheitern sollten, dann will man von polnischer Seite Deutschland die Schuld daran in die Schuhe schieben. Einer solchen Verdächtigung kann nicht energisch genug entgegengetreten werden.

Noch kein polnisch-litauischer Grenzverkehr.

U. Kowno, 30. Dez. Die litauische Telegraphenagentur meldet: Die Auslandspresse verbreitet aus polnischer Quelle die Nachricht, daß der Verkehr über die litauisch-polnische Demarkationslinie freigegeben worden sei. Diese Meldung ist erfunden, denn in den Beziehungen zwischen Litauen und Polen kann sich nichts ändern, solange keine Verhandlungen stattgefunden haben und keine Verständigung in diesen Fragen erzielt ist.

Keine Verständigung in der Tangerfrage?

Ein französisches Dementi.

U. Paris, 30. Dez. Die Meldungen, wonach zwischen Frankreich und Spanien in der Tangerfrage eine Einigung erzielt worden sei, wird von zuständiger französischer Seite dementiert. Weiter wird erklärt, daß die Verhandlungen über die Organisation der Polizei in Tanger weitergehen.

Der spanische Botschafter bei Briand.

U. Paris, 30. Dez. Briand empfing im Laufe des vorgestrigen Nachmittags den spanischen Botschafter Aninones de Leon. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, bezog sich die Unterredung auf eine baldige offizielle Wiederaufnahme der französisch-spanischen Verhandlungen über ein neues internationales Statut in Tanger. Zwischen England und Frankreich besteht die Vereinbarung, daß nach dem Zustandekommen einer Verständigung über diese Frage zwischen Frankreich und Spanien auch Italien zu den Verhandlungen herangezogen werden soll.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vieh- und Schweinemarkt in Calw.

Die Abhaltung des am Mittwoch, den 9. Februar 1927, in Calw fälligen Vieh- und Schweinemarktes wird vorbehaltlich der Nichtausbreitung der Maul- und Klauenseuche unter denselben Bedingungen gestattet wie die Abhaltung des Calwer Vieh- und Schweinemarktes am 12. Januar 1927 (siehe oberamtl. Bekanntmachung vom 5. Januar 1927 im Calwer Tagblatt).

Aus Sperrbezirken (Gemeinde Neuweiler) dürfen Tiere nicht zugeführt werden, auch dürfen Personen aus Sperrbezirken den Markt nicht besuchen.

Beginn des Schweinemarktes $\frac{1}{2}$ 8 Uhr,
Beginn des Viehmarktes $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, diese Marktvorschriften ortsüblich bekanntzumachen.

Calw, den 5. Februar 1927.

Oberamt: Nagel Amtmann.

Oberhaugstett.

Nadelholzstangenverkauf.

Nächsten **Donnerstag**, den **10. Febr.** 1927, von **vorm. 10 Uhr** an kommen aus dem hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

Baustangen:

136 St. Ia, 90 St. Ib, 29 St. II., 14 St. III. Klasse;

Hagstangen:

41 Stück I., 32 Stück II., 46 Stück III. Klasse;

Hopfenstangen:

62 Stück I. Klasse.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Hirsau, den 7. Februar 1927.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers und Onkels

Jakob Höslin

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für die vielen Kranzspenden und Gaben sowie den Herren Ehrenträgern, ganz besonders für die Wohlthaten vonseiten der Vereinigten Deckenfabriken Calw.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuhengstett, den 5. Febr. 1927.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Ludwig Heritier

Schneidermeister

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders sagen wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Herrn Lehrer mit dem Mädchenschor, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, der Schneiderinnung für die Kranzniederlegung am Grabe und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Marie Heritier.

450jähriges Jubiläum der Universität Tübingen 24.-26. Juli 1927

AUFRUF



Zu einer Spende an die Landes-Universität Tübingen aus Anlaß ihres 450jährigen Bestehens

Ein bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte unserer Landes-Universität Tübingen steht in diesem Jahre bevor; denn 450 Jahre sind nunmehr vergangen, seitdem Graf Eberhard im Bart, nach seinen Stifterworten, „diesen Brunnen des Lebens gegraben“ hat. Kaum eine Universität ist so eng mit der kulturellen Entwicklung ihres Stammes verbunden, hat so nachhaltig auf das gesamte Leben des Landes eingewirkt, wie die Tübinger, die darum, wenn irgend eine, den Namen einer Landes-Universität verdient. Die Eberhard-Karls-Universität und Württemberg sind eins. Das Gefühl der Verbundenheit mit Tübingens Hoher Schule lebt aber auch in allen, die in der weiten Welt dem schwäbischen Namen Ehre machen, in allen, die aus anderen deutschen Gauen und aus der Ferne nach Tübingen gekommen sind, um sich dort geistige Grundlagen für das spätere Leben zu erwerben.

Zu erhebendem Ausdruck kam diese Einheit im Jahre 1877. Während jedoch damals die Universität ihr 400jähriges Jubelfest im Glanz und in der Fülle des erstarkenden Deutschen Reiches feiern durfte, fällt das Fest dieses Jahres in eine Zeit, deren Not auch vor den Toren der Universität nicht halt gemacht hat. Diese Not hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit nur noch vertieft und den Willen geweckt, an ihrer Linderung mitzuhelfen.

Wenn die gesunde Entwicklung des geistigen, öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes am Herzen liegt, der wird darum trotz eigener Sorgen hilfsbereit dem Gedanken zustimmen, unserer Tübinger Landes-Universität in diesem denkwürdigen Jahre eine Spende zu überreichen, eine Spende, die nicht äußerem Glanze dienen soll, die vielmehr die lebensschaffende Kraft der Universität zu erhöhen bestimmt ist.

Die Spende soll vor allem der Universität die Aufgabe erleichtern, einen vollwertigen wissenschaftlichen Nachwuchs für sich selbst wie für das ganze Land sicherzustellen. Daß hier ernste Gefahren vorliegen, haben die letzten Jahre immer deutlicher gezeigt. Darüber hinaus gilt es, Bedürfnisse zu befriedigen, die nicht oder nicht ganz aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden können, insbesondere auch solche, die aus dem Verlangen nach geistiger und körperlicher Ertüchtigung der studentischen Jugend entspringen.

Im Hinblick auf die Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse soll der Universität die Spende zu freier Verfügung übergeben werden. Sie wird dabei einen aus den Reihen der Spender gebildeten Beirat zur Mitwirkung heranziehen.

So ergeht denn die Bitte, zum Gelingen des Werkes beizutragen, an das ganze Württemberger Volk und an alle Freunde der Universität Tübingen, insbesondere an die ehemaligen Tübinger Studenten und an die Angehörigen der Wirtschaft in allen ihren Zweigen, sowie an alle Schwaben in der weiten Welt.

Wir wollen durch diese Spende zeigen, daß wir größer sind als die Not. Die Jubiläumsfeier findet in den Tagen vom 24. bis 26. Juli statt. Gaben für die Spende werden von unserer Zeitung, ferner von allen Postämtern des Landes und den durch Aushang kenntlich gemachten Geschäften entgegengenommen. Außerdem können sie an die „Tübinger Jubiläumsspende“ Stuttgart, Lindenstraße 4, Postfachkonto Stuttgart Nr. 6969, überwiesen werden.

Stuttgart, im Januar 1927.

Im Auftrag des Arbeitsausschusses:

Rau
Staatsrat.

Lautenschlager
Oberbürgermeister.

Fahrnisversteigerung.

Am **Dienstag, den 8. Februar**, verkaufe von mittags 2 Uhr ab im **Bergat Schütz'schen Hause** gegen Barzahlung folgendes:

1 schönen Herrenschreibtisch (eichen),
1 Sopha, 1 vollständiges Bett, 1 Nacht-

tische, 1 Liegestuhl, 4 Polsteressel, 2 Tische
Nachtstuhl, Bettlade mit Koff, Garde-
robekästler, Blumen-Ständer, einige
Bett-Stücke, 2 Stühle, Küchen-Tisch,
1 Serviertische, 2 Ofenschirme und
anderes mehr.

Entenmann
Stadtinventierer.

Sofort zu verkaufen:

1 Tisch oval, 1 alter Stiehpult, 3 St. Wollmatrassen
1 Bettrost, 1 eis. Zimmerofen noch neu m. 6m Rohr
einige gerahmte Bilder,
ferner einige Vorhänge,
1 Handwagen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren-Konfektion

kauft

man

bei

Anzüge in neuesten Mustern und Formen

Mk. 30⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰ 43⁰⁰ 50⁰⁰ 55⁰⁰ 60⁰⁰ bis Mk. 125⁰⁰

Mäntel in vielen Formen und Mustern für jede Jahreszeit Mk. 27⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰ 50⁰⁰ 60⁰⁰
bis Mk. 140⁰⁰ Lodenmäntel von Mk. 20⁰⁰ bis Mk. 50⁰⁰ Pelermäntel Mk. 15⁰⁰ bis Mk. 35⁰⁰
Gummi-Mäntel von Mk. 16⁰⁰ bis Mk. 60⁰⁰ Windjacken Mk. 10⁰⁰ bis Mk. 21⁰⁰

Hosen Zeughosen Mk. 4⁵⁰ bis Mk. 9⁰⁰ Samtkordhosen Mk. 9⁰⁰ 11⁰⁰ 14⁰⁰
Lederhosen Mk. 5⁰⁰ bis Mk. 13⁰⁰ Halbwollene Hosen Mk. 8⁰⁰ bis Mk. 21⁰⁰

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Freie Besichtigung
ohne Kaufzwang!

Der griechische Finanzminister in London

Ll. London, 29. Dez. Der griechische Finanzminister Kaphandaris traf von Paris kommend in London ein. Seine Reise hängt mit der Stabilisierung der griechischen Währung, der Gründung einer griechischen Notenbank und mit Verhandlungen über die 180-Millionen-Anleihe des Völkerbundes zusammen. 60 Millionen Mark dieser Anleihe sollen zur Stabilisierung der Währung verwandt werden, der Rest zur Ansiedlung der griechischen Flüchtlinge.

In einem Interview mit dem Pariser Korrespondenten der „Financial Times“ sprach sich der Finanzminister näher über seine gegenwärtigen Verhandlungen in Paris und London aus. Der Minister drückte seine Überraschung über die ungünstigen Bedingungen aus, die ihm von gewissen bedeutenden Bank- und Finanzgruppen für die Gewährung einer Anleihe angeboten worden seien.

Bereiteter Staatsputsch in Portugal

Ll. London, 29. Dez. Nach Meldungen aus Lissabon sind zahlreiche portugiesische Armees- und Marineoffiziere wegen einer Verschwörung gegen die portugiesische Regierung verhaftet worden. General No ton de Mattos, früherer portugiesischer Gesandter in London, der in dem Verdacht steht, die Verschwörung angezettelt zu haben, ist nach den Azoren verbannt worden.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien

Ll. London, 29. Dez. Wie aus Madras gemeldet wird, ist dort der indische Nationalkongress unter überaus zahlreicher Beteiligung eröffnet worden. Die Unterkomitees des Kongresses haben nach lebhaften Debatten mehrere Entschlüsse fertig gestellt, über die der Kongress entscheiden wird. Diese Entschlüsse enthalten u. a. ein vollständiges Programm für den Boykott der englischen Verfassungskommission für Indien. Sie sehen Massendemonstrationen vor, verlangen von den Mitgliedern des Nationalkongresses das Fernbleiben von allen gesetzgebenden Versammlungen und sagen der gegenwärtigen englischen Verwaltung entschiedenen Kampf an. Andere Entschlüsse protestieren gegen die militärische und imperialistische Politik der Regierung in den Grenzgebieten und verlangen Unabhängigkeit für ganz Indien. Die Provinzparlamente werden schließlich aufgefordert, eine Boykottbewegung gegen alle britischen Waren einzuleiten.

Ein Berliner Blatt meldet aus Madras: Der indische Nationalkongress beschloß einstimmig, den siebenkledrigen Ausschuss des Unterhauses zu boykottieren, der eingesetzt wurde, um die Frage zu prüfen, wie die indische Verfassung in fortschrittlicher Richtung ausgeschaltet werden könnte. Die Opposition gegen den Ausschuss rührt hauptsächlich daher, daß ihm kein Indier angehört.

Die Lage in Südjina

Tschiangkaiſchek marschiert gegen Kanton.

Ll. Peking, 29. Dez. Tschiangkaiſchek hat ein Expeditionskorps nach Kanton in Marsch gesetzt, da ihm auch der letzte Machthaber in Kanton, General Tschanglakwei verdächtig erscheint, mit den Kommunisten zu sympathisieren. In Kanton soll die kommunistische Agitation durch wieder zurückgekehrte Russen neu aufgelebt sein.

Der Schanghaier Verteidigungskommissar, General Pei-Gung-Hsi, ist nach Berichten aus Gongkong nach Hankau abgereist. In dieser Reise sieht man ein Wiederaufleben der kommunistenfreundlichen Bewegung bei der Kuomintang, die in Hankau nach Kantons Fall ihre Hochburg hat. Auch die Abreise des früheren Chefs der Kantoner Regierung, Wang, nach Hankau wird in diesem Sinn ausgelegt.

Alte Weihnachts- und Neujahrsitten

Plauderei von E. Tr o st.

Wenn auch die christliche Kirche das Weihnachtsfest bereits seit dem vierten Jahrhundert am 25. Dezember feiert — vorher galt, wie noch jetzt bei den Armeniern, Epiphania als Geburtstag Christi — so haben seinem Vorabend die Kinderherzen doch nicht immer so freudig und erwartungsvoll entgegen geschlagen wie in unseren Tagen.

Zwar ist, ebenso wie manch anderer heidnischer Brauch, die Sitte des gegenseitigen Sich-Beschenkens wahrscheinlich schon von den Römern, bei denen sie anfänglich der Saturnalien üblich war, auf uns gekommen — aber erst seit einem knappen Jahrhundert knüpft sie sich an den heutigen Weihnachtstag. Früher spielte der heilige Nikolaus eine bedeutendere Rolle, denn was jetzt das Christkindlein bringt, hat noch um 1800 herum der fromme Bischof von Myra beschert, und er stand daher bei den Kleinen seit uralten Zeiten in höchstem Ansehen. Ganz wie heute kleidete sich irgend ein Erwachsener in mehr oder minder prächtige Bischofsgewänder und schleppte in seinem Sack nebst Kapseln, Nüssen und Lebkuchen all die Herrlichkeiten herbei, welche schon seit Anfang des 14. Jahrhunderts in Nürnberg, dem ältesten Sitz der deutschen Spielwarenfabrikation, hervorgezaubert wurden. Unter dem Nürnberger Straßenspielfest fand man 1856 gelegentlich eines Umbaus solche alte Spielfachen auf, die einstmalig sicherlich auch aus einem Nikolausack den Weg in die Hände ihrer kleinen Besitzer gefunden hatten; winziges Tongeschirr, Ketter und zierliche Tonwäppchen in Gestalt von Wickelkindern und kleinen Mädchen mit runden Häubchen. Die letzteren zeigten auf der Brust kreisrunde Vertiefungen; vermutlich sollte der Pate, der meistens das Spielzeug schenkte, seinen „Patenpennig“ dort hinein legen.

Die Kinder, die derartige Gaben erhielten, konnten sich glücklich schätzen, denn in der Hauptfackel pflegte der „Haus-

Die Einnahme von Fuchswu im nördlichen Kiangsu in der Nähe der Grenze der Provinz Schantung durch die Truppen Tschiangkaiſcheks vermindert die Bedeutung der Nanfing-Regierung. Gleichzeitig wird berichtet, daß General Chen den Versuch macht, in Hankau eine neue Verwaltung zu schaffen, die sich das Ziel setzt, die Provinzen Hupeh, Hunan, Kwantung und Kwangsi unter ihre Kontrolle zu bringen. Tschiangkaiſchek kontrolliert Kiangsi, Szechuan und Fukien, während die Provinzen von Anhwei und Kiangsi neutral sind.

Das japanische Presseschloß gibt eine Erklärung des deutschen Generalkonsuls in Schanghai wieder, nach der er die Vertretung der sowjetrussischen Interessen in den vier südchinesischen Küstenprovinzen übernehmen werde, ohne aber für irgendwelche russische politische Aktivität die Verantwortung übernehmen zu wollen. Das Riesenseuer in Tientsin ist nach 60stündigem Wüten noch nicht gelöscht. Der amerikanische General Buller hat das gesamte amerikanische Militär in Tientsin zu den Völsarbeiten, die er persönlich befehligt, herangezogen. Noch 60 000 Fässer Benzin sind in Gefahr, von den Flammen auf den Trümmerhaufen des explodierten Naphtadepots erfasst zu werden. Das in den Hafen von Tientsin ankommende Paraphin gefährdet die im Hafen liegenden Schiffe.

Erhung des Rates der Volkskommissare zur Beratung von Maßnahmen gegen Südjina.

Ll. Kowun, 29. Dez. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, befindet sich der in Kanton verhaftete russische Generalkonsul immer noch im Gefängnis. Die Sowjetregierung hat aus Tokio amtliche japanische Nachrichten erhalten, wonach außer dem in Kanton ermordeten Vizekonsul noch der Vetter der Pababteilung des russischen Konsulats in Kanton ermordet worden ist. Die Sowjetregierung hat die russische Botschaft in Tokio beauftragt, die Namen der übrigen ermordeten 8 Russen festzustellen. In Moskau wird behauptet, daß auch diese letzteren dem Konsularkorps in Kanton angehören. Unter dem Vorsitz Rykows hat der Rat der Volkskommissare über weitere Maßnahmen gegen die südjinesische Regierung beraten.

Zur bevorstehenden Tagung der Kuomintang in Kanton erklärte Marschall Tschiangkaiſchek, daß die Aufnahme von Verhandlungen mit Marschall Tschiangsolin abgelehnt werden würde. Für das Frühjahr 1928 plane man eine große Offensive gegen die Kommunisten. Er beabsichtige, eine neue Armee in Stärke von 100 000 Mann, die mit den letzten Errungenschaften der Technik ausgerüstet sei, zu sammeln. Wie in Moskau verlautet, erwartet man in Schanghai eine Kommission japanischer Offiziere, die das südjinesische Heer organisieren soll.

Kleine politische Nachrichten

Eine Länderkonferenz der Finanzminister. Der Reichsfinanzminister wird in nächster Zeit, wahrscheinlich schon Anfang Januar, die Finanzminister der Länder zu einer Konferenz zusammenberufen, auf der die Forderungen geregelt werden sollen, die die Länder an das Reich stellen. Im Mittelpunkt der Konferenz soll die Regelung der Fragen stehen, die mit der Besoldungsreform zusammenhängen.

Weiterführung von Amtsbezeichnungen. Aus Anlaß des Inkrafttretens des Besoldungsgesetzes bestimmte der Reichspräsident in einer Verfügung im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlichten Verordnung, daß Reichsbeamte, deren bisherige Amtsbezeichnung in dem neuen Besoldungsgesetz nicht vorgesehen ist, ihre bisherige Amtsbezeichnung in und außer Dienst weiterführen dürfen. In Zweifelsfällen entscheidet die oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister.

Christ, besonders nachdem der dreißigjährige Krieg den Wohlstand Deutschlands vernichtet hatte, mehr nützliche Dinge zu beschreiben. Eine um 1770 entstandene Chronik berichtet uns sehr hübsch von den Gebet- und Gesangbüchern und „anderen guten Büchlein, wo fein gebunden uff'n Schind und sonst verguldet sind“; da gab es Schreiberzeug, ABC-Tafeln, Zintenfässer sowie „allerley schöne gemahlte Caruter- und Handlästlein, darinnen sie können Bücherlein und Morgenbrot fassen“. Aber auch damals hatte schon die goldene Christkette, die nie fehlen durfte, und sowohl zum Strafwerkzeug als auch zum Vergnügen der Kinder bestimmt war, „daß sie unter einand sich damit peitschen und sonst Freud damit haben sollen“.

Gerade so wie die Kinder in den Familien, freute sich die studierende Jugend der klösterlichen Lateinschulen und Seminare auf den Nikolaus, gab doch sein Tag schon in den Klöstern des frühen Mittelalters Anlaß zu den verschiedensten Schulfesten. Die Jünglinge durften sich einen Pater als Nikolaus wählen — aus gewinnstüchtigen Motiven sollen sie am liebsten die Patres Küchenmeister zu dieser Ehre bestimmt haben — und unterbreiteten ihm in Form von schön gedruckten deutschen oder lateinischen Versen ihre Wunschzettel, deren etliche aus bayerischen Klöstern uns heute noch erhalten sind.

Der lichterschimmernde Christbaum, ohne den sich unsere Kinder ein Weihnachtsfest gar nicht vorzustellen vermögen, ist erst im 17. Jahrhundert auf gekommen und hat nur sehr langsam und verhältnismäßig spät überall Eingang gefunden. So erwähnt Peter Rosegger in verschiedenen seiner Schriften, daß zur Zeit seiner Kindheit und Jugend die Sitte des gepunkteten Baumes noch lange nicht bis in die Bergtäler des Steierlandes vorge drungen war. Die Kinder erhielten damals ihre Geschenke zum „Niklo“, und der Christtag selbst wurde durch den Besuch der Christmette und gutes Essen gefeiert. (Es ist also demnach wohl nur eine dichterische Freiheit, wenn Viktor von Scheffel in seinem „Elkehard“ die Herzogin Hadwin ein Däumchen schmücken läßt.)

Neue Verhaftungen im Elßaß. In Mülhausen im Elßaß ist das Gerücht verbreitet, daß der bekannte Autonomist Abbe Fashauer und seine Schwägerin, die frühere Stenotypistin Eggemann verhaftet worden seien. Die dieser Tage vorgenommenen Hausdurchsuchungen sollen ergeben haben, daß 95 Prozent der Gelder der Autonomistenbewegung aus dem Ausland gekommen seien. Die Eggemann, die mehrere Reisen nach Deutschland gemacht hat, ist bereits früher verhaftigt worden, aus Deutschland über nach dem Elßaß gebracht zu haben.

Die Rekonstruktionsanleihe Oesterreichs von Washington zurückgehalten. Die amerikanische Regierung hält nach Washingtoner Berichten mit der Anerkennung der Rekonstruktionsanleihe für Oesterreich zurück, bis endgültige Vereinbarungen über die österreichischen Schulden getroffen sind, die von den Vereinigten Staaten in der Nachkriegszeit für Unterstützungszwecke an Oesterreich ausgeliehen wurden.

Reichsdeutscher Protest in Prag. Wie ein Berliner Blatt aus Prag meldet, hat die deutsche Gesandtschaft im Auftrag der Reichsregierung beim Prager Außenminister eine Protestnote gegen den Gesetzesentwurf über die Markprioritäten überreicht und die Anbahnung neuer Aufwertungsverhandlungen mit den Prioritätsgläubigern verlangt.

Die holländisch-schweizerische Gerichtskommission ernannt. Aus Bern wird die Ernennung der im schweizerisch-holländischen Schiedsgerichtsvertrag vorgesehenen permanenten Schiedsgerichtskommission gemeldet. Vorsitzender der Kommission ist Scialoja.

König Ferdinands Erbe. Wie aus Jassy gemeldet wird, ist vor dem dortigen Gericht die Verteilung der Hinterlassenschaft des rumänischen Königs Ferdinand festgelegt worden. Das gesamte Vermögen wird auf über 87 Millionen Lei geschätzt, das zu gleichen Teilen fünf Erben zufällt. Unabhängig von dieser Erbteilung wurden dem jungen König Michael das Schloß Pelesch und einige Gebäude in Bukarest zugesprochen.

Vorläufiger Abschluß der französisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Nach einer offiziellen Mitteilung haben die in Bern geführten französisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem vorläufigen Abschluß geführt. In allen wichtigen Fragen, namentlich auf den Gebieten der chemischen Industrie, der Maschinenindustrie, der Elektrotechnik und der Seidenindustrie sei eine Einigung zustande gekommen. Auf den Anfang September in Kraft getretenen französischen Minimaltarif werden zum Teil nicht unerhebliche Ermäßigungen zugestanden.

Italienisch-französische Verhandlungen über eine Luftverkehrs-konvention. Die „Tribuna“ bringt aus Paris eine Meldung, daß zwischen Italien und Frankreich Verhandlungen über eine Luftverkehrs-konvention eingeleitet worden seien.

Frankreich gibt seine Kapitulationsrechte in Persien auf. Nach Meldungen aus Teheran hat die dortige französische Gesandtschaft die persische Regierung davon verständigt, daß Frankreich bereit sei, seine Kapitulationsrechte in Persien aufzugeben und einen neuen Vertrag abzuschließen.

Sowjetrussische Unterstützung für ausgesperrte schwedische Arbeiter. Im Zusammenhang mit der für Anfang Januar geplanten Aussperrung in der Zellstoff- und Kohlenindustrie Schwedens, von der insgesamt 21 000 Arbeiter betroffen werden, hat sich vor einiger Zeit ein Vertreter der schwedischen Grubenarbeiter nach Moskau begeben. Wie jetzt bekannt wird, ist es ihm gelungen, für den Fall der Aussperrung russische Unterstützung zu erwirken.

Ein französischer Dampfer von Piraten überfallen. Wie Reuter aus Schanghai meldet, ist ein französischer Dampfer auf der Fahrt von Hankau nach Tschang von Piraten überfallen worden. Der Dampfer wurde völlig ausgeraubt.

In den romanischen Ländern ist der Weihnachtsbaum übrigens heute noch so gut wie unbekannt, nur in Italien war es vor dem Kriege bei den reichen Familien eine Zeitlang Mode, Christbäume, die man aus dem Norden bezog, aufzustellen. Dort wie in Frankreich, der französischen Schweiz, England und Schottland beschenkt man sich auch statt zu Weihnachten in erster Linie am Neujahrstage, und die Kinder stellen ihre Schuhe in den Kamin, um sie am Morgen des neuen Jahres von Gaben umgeben vorzufinden. Dies war einst auch bei uns üblich, und Johannes Voem aus Aub berichtet von der alten, fränkischen Sitte, sich an diesem Tage nicht nur Glück zu wünschen, sondern auch Geschenke an Wild, Kuchen, goldenen Apfelseln und dergleichen mehr zu übergeben.

Noch jetzt gilt in einigen Gegenden Unterfrankens Neujahr als Bescherktag, an dem die Kinder, die am Christfeste leer ausgingen, von ihren Vätern die Gaben erhalten. Deren Ansehen mag sich im Laufe der Zeit oft gewandelt haben — für Art und Menge dagegen bestehen allgemein seit Jahrhunderten mit erstaunlicher Zähigkeit beibehaltene feste Regeln. Die „Doute“ (Paten) bringen dem „Doubla“ (Patschen) das „Doutebüchel“, welches im Schweinfurter Gebiet bei den Mädchen Puppen, mächtige Lebkuchenherzen mit Sprüchen, ein Kleid und eine Schürze, bei den Knaben einen Anzug und Zuckerreiter enthält. In Würzburg bekommt das „Rödle“ Wäsche, Spielzeug und Brezeln und die Patin als Gegengeschenk eine Tischdecke. Neujahr war einst neben dem Bescherktag auch noch ein Abgabetag, da früher in Schlesien und Norddeutschland der Pfarrer mit dem Küster, der Kantor, der Nachwächter und andere von Haus zu Haus gingen, um ihre Gefälle an Getreide und Geflügel, Fleisch, Schmalz und anderem einzusammeln.

Dies geschieht, wenn auch in sehr gemildeter Form, hier und da heute noch. Hieraus hat sich dann die Sitte (oder Unsitte!) des Gebens von reichlichen Neujahrstrinkgeldern an Diensthofen, Briefträger usw. entwickelt.

Café Hammer

An
Sylvester
von 8—11½ Uhr
Konzert!

Hotel „Löwen“ Hirsau.
An Sylvester und Neujahr
halte ich

Mekel-Suppe



mit Animator-Bräu
aus der Pilsener-Brauerei München
Otto Stög.

Bad Liebenzell
Gasthof zum Löwen



Mekel-Suppe
an Sylvester und Neujahr
wozu freundlichst einladet
J. Faas.



Sticken, stopfen, nähen
vor- und rückwärts.
Große Auswahl bei unserem Vertreter:
Fr. Herzog beim Rößle.
Auf Wunsch Teilzahlungen bis zu
2 Jahren.

Empfehle **jedermann**
mein neuzeitlich eingerichtetes
Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung.
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Kurhotel Kloster Hirsau

Samstag, den 31. Dezember 1927

Sylvester-Ball

Eintritt Mk. 1.—

Allen unseren Freunden und Gönnern
ein glückliches Neues Jahr!

Die Direktion: Franz Bopp

A l t b u r g

Geschäfts- Empfehlung!

Hierdurch teile ich meiner werten Kundschaft mit,
daß ich nunmehr mein Geschäft in alter Weise
allein weiterführe. Es wird nach wie vor mein
Bestreben sein, mich um die volle Zufriedenheit
meiner Gäste zu bemühen.

Frau Marie Braun
Gasthaus zum „Lamm“

Bad Teinach

Ueber Neujahr (Samstag u. Sonntag)
halte ich

Mekel-Suppe



und lade hierzu freundlichst ein

Johannes Dpfertuch, z. Lamm

Inferieren bringt Erfolg.

Für die kältere Jahreszeit empfehle ich in allen Größen gestrickte Sweter, Westen und Pullover

- Größe 1 = bis 3 Jahre alt
2.80, 2.95, 4.50, 5.50, 5.60, 6.10, 6.30
- Größe 2 = bis 5 Jahre alt
3.40, 4.35, 4.90, 4.95, 6.45, 6.50, 6.80, 6.90, 7.20, 7.60
- Größe 3 = bis 7 Jahre alt
3.80, 3.90, 4.80, 5.40, 6.80, 7.20, 7.50, 7.60, 7.95, 8.60
- Größe 4 = bis 10 Jahre alt
5.25, 5.85, 7.25, 7.40, 8.00, 8.10, 8.30, 8.60, 8.70, 9.70
- Größe 5 = bis 14 Jahre alt
5.85, 6.45, 6.70, 7.50, 8.00, 8.80, 8.85, 9.20, 9.60
- Größe 6 = bis 17 Jahre alt
6.45, 8.00, 8.90, 9.60, 10.00, 10.50, 11.60
- Größe 7 = für Erwachsene
7.00, 7.65, 8.80, 9.60, 10.50, 11.60, 12.15, 12.75, 13.20

Rübler-Sweter in vielen Farben
Paul Rübler, am Markt, Calw.

An Sylvester und Neujahr
habe ich

Reh-Braten

mit Spätzle
und lade dazu höflichst ein

Café und Weinstube
Dierlamm.

Alzenberg

Der Turnverein
hält
am Sonntag, den 1. Januar 1928
seine

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Löwen“ in Alzenberg

ab ½ 8 Uhr
mittags **Musik-Vorträge**
Beginn **Theateraufführungen 6 Uhr**
abends
Freunde der Sache sind herzlich eingeladen
der Turnverein.

Röttenbach

Der
Radfahrer-Verein „Waldfuß“
beehrt sich, alle lieben Freunde, Bekannte und Gönner
zu seiner am **Sonntag, den 1. Januar 1928**, statt-
findenden

Weihnachtsfeier
verbunden
mit musikalischen
und theatral. A-führungen
in das Gasthaus z. Hirsch
ergebenst einzuladen



Anfang punkt 6 Uhr
Saalöffnung 5 Uhr
Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Altbulach.

Der
Radfahrer-Verein
hält am Sonntag, den 1. Januar im
Gasthaus zum „Hirsch“ seine
Weihnachts-Feier

ab, verbunden mit Theater-Aufführung und
Gabenverlosung, wozu höflichst einladet
Beginn 6 Uhr.
der Ausschuss.

Übler Mundgeruch

wird abtönd. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Ant-
litz. Beide Schmutzschichten werden oft schon durch einmaliges Putzen
mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt.
Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren
Eisenglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Vermeidung
der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste**
mit gezahntem Borstenschiff. Faulende Speisereste in den Zahn-
zwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründ-
lich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen
Tube zu 50 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg.,
für Damen Mk. 1.25 (weiße Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte
Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift
„Chlorodont“. überall zu haben.

**Stadtgemeinde Calw.
Sylvesterfeier.**

1. Die hiesigen singenden Vereine beabsichtigen, in der Neujahrsnacht zwischen 12 und 1/2 Uhr auf dem Marktplatz eine Sylvesterfeier abzuhalten. Die Zuhörer aus der Bevölkerung werden ersucht, mit dafür zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird.
2. Das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten. Verletzungen gegen dieses Verbot werden exemplarisch bestraft.
3. Eltern und Lehrern werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen zur Ruhe und Ordnung, insbesondere bei der Feier, anzuhalten.
4. Die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Calw, den 28. Dezember 1927.

Stadtkulturbeirat: G ö b n e r.

Auf Veranlassung der Fernsprechteilnehmer wird der Dienst der Fernsprechemittlungsstelle an Werktagen in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. April um 2 Stunden verlängert. Er kommt zur Ausführung von 8 bis 20 Uhr. Für die Dienstverlängerung ist von jedem Fernsprechteilnehmer eine monatliche Gebühr von 40 Pfg. zu entrichten.

Postamt Bad Liebenzell.

LUGER

Sur Sylvester

Gut gepflegte Weine aus eigenen Kellereien.

26er Wachenheimer	Fl. -.90
25er Utiel Rose	Fl. 1.05
23er Ungsteiner	Fl. 1.10
24er Königsbacher	Fl. 1.30
26er Affenthaler	Fl. 1.40
22er Burgunder	Fl. 1.60
22er Erdbener Bupflay	Fl. 2.-
25er Oberingelheimer Spätrot	Fl. 2.15
25er Simmelbinger Hölle	Fl. 2.30
23er Bourgogne Bieuz	Fl. 2.80
23er Beaujolais Fleurie	Fl. 2.90

25er weißer Tischwein	Fl. -.90
26er Edelkobener	Fl. 1.15
26er Markgräfler	Fl. 1.30
26er Niederhauser Klamm	Fl. 1.50
21er Ungarischer Plattensee Riesling 1. Qualität	Fl. 1.55
26er St. Martin Berg	Fl. 1.60
26er Niersteiner	Fl. 1.70
24er Hambacher Schloßberg	Fl. 1.80
26er Dirmsteiner Mandelpfad	Fl. 1.90
22er Ruppertsbg. Scheidtgrab	Fl. 1.90
25er Rüdeshelm. Rosengarten	Fl. 1.95
23er Liebfraumilch	Fl. 2.-
26er Graacher Mosel	Fl. 2.-
23er Rüdeshelm Berg	Fl. 2.15
24er Bernkastler Rosenberg	Fl. 2.15
23er Niersteiner Domtal	Fl. 2.15
25er Oppenheimer Krötenbrunnen	Fl. 2.50

Süßweine

Tarragona feiner Süßwein	Fl. 1.-
Achata (griech. Dessertwein)	Fl. 1.10
Malaga fein	Fl. 1.25
Gold 1.70 Superior	Fl. 2.-
Lacrimae Christi	Fl. 2.-
Cherry, Madeira	Fl. 2.70
Bermouth Cora	Fl. 1.99

Alles ohne Glas.

Schaumweine

Obst-Schaumwein	Fl. 1.90
-----------------	----------

5 Prozent Rabatt


Sylvester = Empfehlung!

Willst Du froh in's neue Jahr gehn,
Mut gewinnen, frisch und klar sehn,
So vertraue diesem Wunsch:
Dampfendem Sylvester-Bunsch!
Nimm, damit nicht Sorge störe,
Arrac, Rum und auch Liköre,
Nimm Berliner Pfannkuchen und Torten,
Doch, was braucht es viele Worte,
Deine Vorbereitung sei:
Kauf in der Konditorei!

Albert Hammer

Hermann Säufler

Eugen Dayd



SEITENDECKEL
KONDITIONEN

besetzt geschützt.

Otto Krebsler

Herrn. Marquard

Wilhelm Sachs.

Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Leinmehl
Kalifalz	Erbsenmehl
Kaimit	Wais
Ammoniak	Waismehl
Kalkstickstoff	Weizen
Düngerkalk	Gerste

Roh- und Viehfalz

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Etwa 30 Ztr. gut eingebrachtes ewiges **Ehr. Gädle**

Rleehen Kaufmanns Wtw.
hat zu verkaufen **Simmozheim**

Essi mehr Früchte und Ihr bleibt gesund!

- Bananen
- Datteln
- Feigen
- Trauben
- Mandarinen
- Orangen
- Citronen
- Hafelnüsse
- Hafelnußkerne
- Mandeln
- Walnüsse
- Erdnüsse
- Para-Nüsse
- Rokosnüsse

erhalten Sie stets frisch u. preiswert bei
Wurster am Markt

Beiträge in der Invalidenversicherung

Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. April 1927 (R.G.B.I. S. 98) zu den leitenden Lohnkl. I-VI vom 1. Januar 1928 ab eine weitere Lohnklasse VII tritt. In dieser ist vom 1. Jan. 1928 ab für Versicherte, deren wöchentlicher Arbeitsverdienst mehr als 36 RM. beträgt, ein Invalidenversicherungsbeitrag von wöchentl. 200 M. Pfennig zu entrichten.

Die Invalidenversicherungsbeiträge betragen demnach vom 1. Januar 1928 ab in

Lohnkl. I bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst bis zu 6 RM. wöchentl.	30 M.
II bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 6 bis zu 12 RM. wöchentl.	60 „
III bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 12 bis zu 18 RM. wöchentl.	90 „
IV bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 18 bis zu 24 RM. wöchentl.	120 „
V bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 24 bis zu 30 RM. wöchentl.	150 „
VI bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 30 bis zu 36 RM. wöchentl.	180 „
VII bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM.	200 „

Calw, den 28. November 1927.
Versicherungsamt: Nagel, Ammann.

Neujahres-Karten

in großer Auswahl

Ernst Kirchherr,
Buchhandlung
Badstraße 169
Buchbinderei
Lederstraße 175

Vorgezeichnete und fertige

Handarbeiten, Handklöppel- und Stickereispitzen

Süßwaren empfehl.

H. Hetzler
Lederstr. 177
Auch Weiß- u. Bunstickereien werden angefertigt

Felle

aller Art, besonders Fuchs, Marder, Fitts kauft und zahlt bekanntlich die höchsten Tagespreise.

Fellhaus Schreiber.
Stuttgart, Schulstr. 61.

Nähmaschinen

Ersatzteile und Reparaturen

Ehr. Widmaier
Mech. Werkstätte

Pfannkuch

Für

Sylvester

Rum u. Arrac

1/2 Fl. 4.75 an
1/4 Fl. 2.65 an

Liköre

Eigene Abfüllung

Rümmel-, Nash-, Pfeffermünz-, Bergamotte, Cherry-Brandy

1/4 Fl. 4.- an
1/2 Fl. 2.30 an

Echter

Weinbrand

1/2 Fl. 3.50 | 1/4 Fl. 2.-

Weinbrand

-Beckchnitt

1/2 Fl. 3.- | 1/4 Fl. 1.75

Echtes Schwarzw.

Kirchwasser

1/2 Fl. 5.50 | 1/4 Fl. 3.-

5% Rabatt

Pfannkuch

Nur noch einige Tage wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. Herren- u. Knaben-Kleidung zu jedem annehmbaren Preis

Nützen Sie diese nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit!

Total-Ausverkauf

Zurückgelegte Sachen müssen sofort abgeholt werden.

MERKUR

Pforzheim 11

Westliche Karl-Friedrich-Straße